

KOMPASS



Info-Plattform der antirassistischen Bewegung

Alan Kurdi Rettung und für ein ziviles MRCC +++ Seit 2.5. Ausstellung in Berlin: Yallah – Über die Balkanroute +++ 10.5. in St. Gallen: Paul-Grüninger-Preis für Iuventa +++ 10.-12.5. in vielen Städten: Aktionstage zu 100 Jahren Abschiebehaft +++ 17.-19.5. in Hamburg: Solidarity City beim Recht auf Stadt Forum +++ 17.-19.5. in Leipzig: Sol City bei kritnet-Konferenz +++ 19.5. in sieben Städten: Demonstrationen für „Ein Europa für Alle“ +++ 23.5.-Petition: Bleiberecht statt Ausgrenzung +++ 25./26.5. in Brüssel: Noborderdays ++ +Mare Liberum wird am Auslaufen gehindert +++ Together we are Bremen +++ Text: Weiterfluchten durch EUropa – Solidarische Städte in Verbindung?! +++ Solidarity4All – Zeitung gegen Ausgrenzung und Rassismus +++ Rückblicke: Seehofer wegbassen in Berlin, Seebrücken Demo in Hannover +++ Ausblicke: 13./14. Juni in Berlin: Kongress „Sichere Häfen – Leinen los für kommunale Aufnahme“; 28.-30. Juni in München: Solidarity City Konferenz; 9.-14. Juli in der Nähe von Nantes/Frankreich: Transborder Summer Camp; 24. August: Großdemonstration in Sachsen; 31.8. in Büren: Grossdemo gegen 100 Jahre Abschiebehaft + + +

LIEBE FREUNDINNEN UND FREUNDE!



Credits: Sey Eye

Am 3. April rettete das auf Alan Kurdi umgetaufte Schiff von Sea Eye 64 Menschen aus einem Schlauchboot vor der libyschen Küste. Der Motor war ausgefallen und per Satellitentelefon alarmierten die Betroffenen zunächst das WatchTheMed Alarm Phone. Sie schickten dem Hotline-Projekt ihre GPS-Position. Diese sendeten das SOS weiter an die sogenannte Rettungsleitstelle der Libyschen Küstenwache und informierten zeitgleich

auch Sea Eye. „Auf Grund der Übermittlung der Koordinaten konnte die ‚Alan Kurdi‘ die Position innerhalb von einer Stunde erreichen. Das Rettungsboot wurde zu Wasser gelassen, um Kontakt herzustellen, die Situation zu überprüfen, die Menschen zu beruhigen und Rettungswesten zu verteilen, so dass ab diesem Zeitpunkt niemand ertrinkt, der vom Schlauchboot rutscht.“ (Sea Eye am 3.4.19). Während in den Wochen zuvor wie auch danach immer wieder Boote verschollen oder von libyschen Milizen abgefangen und in die Haftlager zurückgebracht wurden, zeigt das Beispiel der Alan Kurdi – wie im März schon bei Mare Jonio – dass Unterstützung für Geflüchtete und MigrantInnen auf See nicht nur weiter nötig sondern auch möglich ist. Am Abend des gleichen Tages



twitterte das Alarm Phone: „Die letzten Tage im Central Med zeigen deutlich: die MRCCs (offizielle Rettungsleitstellen) in Rom, Valetta und Tripolis sind dysfunktional. Sie verweigern die Verantwortung, sie lassen Menschen auf See sterben oder führen systematische unrechtmäßige Rückführungen durch. Wir brauchen dringend ein ziviles MRCC, zu dem alle Rettungsorganisationen beitragen! Von der hohen See in die Städte! Gegen die tödlichen EU-Grenzen schaffen wir Korridore der Solidarität. Auf dem Weg zu einem zivilen MRCC & einem transnationalen Bündnis von sozialen Bewegungen & Stadtverwaltungen, das sich für offene Häfen & den Transfer der Geretteten in die gewünschten Städte einsetzt.“



Eigenständige Anlandung von Geflüchteten auf einer griechischen Insel -
Quelle WatchTheMed Alarm Phone, April 2019

Wichtig zu sehen: Nicht nur im westlichen Mittelmeer und in der Ägäis starten weiter permanent Boote und erreichen eigenständig die Küsten der EU. Auch in Lampedusa und Sizilien landeten in den letzten Wochen sogenannte Geisterboote aus Tunesien, Libyen und sogar der Türkei, die vorher von keiner Küstenwache oder Grenzschutz gesichtet wurden. Und die sich auch ohne jede zivile Unterstützung

durchgeschlagen haben.

Dennoch: angesichts des mörderischen EU-Grenzregime braucht es eine eigenständige Rettungskoordination der Zivilgesellschaft, die vom Meer bis - auch das hat das Beispiel der Alan Kurdi erneut demonstriert - zur sicheren Hafenstadt reichen muss. Denn einmal mehr mussten die 64 Geretteten und die Besatzung des Schiffes zehn Tage auf See warten, bis sich die Vertreter mehrerer Regierungen in einem unwürdigen politischen Geschachere endlich auf eine Verteilung und damit Erstaufnahme der Geflüchteten in Malta einigen konnten.

Vor diesem Hintergrund haben zahlreiche NGOs Anfang April einen Offenen Brief an Merkel veröffentlicht und über 200 Bundestagsabgeordnete parteiübergreifend einen Osterappell gegen die Kriminalisierung der Seenotrettung und für die Aufnahme der Geretteten unterzeichnet. Immer neue Appelle reichen aber offensichtlich nicht aus, um etwas zu ändern. Weitere Seebrücken-Mobilisierungen und Druckkampagnen sind und bleiben zentral und in den nächsten Wochen wird es darauf ankommen, dass die ersten der mittlerweile 53 Stadtverwaltungen oder BürgermeisterInnen, die sich zur Aufnahme von Geretteten bereit erklärt haben, dies auch um- und durchsetzen können.



Leoluca Orlando, der Bürgermeister aus Palermo, war zur gleichen Zeit, als Alan Kurdi auf einen offenen Hafen wartete, zu einer Veranstaltung in Frankfurt eingeladen. Orlando bot öffentlich erneut an, die Geretteten sofort aufzunehmen und ermutigte Sea Eye mit dem Hinweis, dass „Italien nicht nur Salvini ist“, nach Sizilien zu kommen. Orlando hat in Frankfurt einmal mehr ein

großartiges Plädoyer für das Recht auf Mobilität gehalten und das ganze System der „Aufenthaltstitel als neue Form von Sklaverei“ denunziert. Denn dieses System schafft Unfreiheiten und (Ausbeutungs-)Abhängigkeiten, die aus einem konsequenten Menschenrechtsansatz heraus abzulehnen sind. Mutmachende Ansagen in schweren Zeiten!



„Dass sich trotz aller Bewegungen der letzten Monate an der grundsätzlichen politischen Situation in unserem Sinne nichts geändert und sogar vieles verschärft hat, ist uns ein Hinweis darauf, was noch bevorsteht. Europas autoritäre Regierungen haben recht deutlich zu verstehen gegeben, dass sie sich für die Rechte von Millionen Migrant*innen und für die Forderungen der sozialen Bewegungen einen feuchten Dreck interessieren und dass sie nicht zögern, ihre Politik durchzusetzen – und zwar gegen uns alle.“ So formuliert We'll Come United eine Einschätzung zur aktuellen Situation. Und weiter:

„Wir sind also mittendrin in einem Kampf um die Zukunft – um die Frage, in welcher Gesellschaft wir leben werden. Der Aufstand der Solidarität gegen den Rassismus von AfD, Nazis, Behörden und Europas Regierungen bleibt dabei unser Weg und unser Ziel. Dazu müssen wir damit weitermachen, womit wir begonnen haben: Neue soziale Koalitionen der Solidarität bauen. Und wir tun dies, indem wir das großartige Bild unserer Parade in Hamburg als ein Versprechen und einen Arbeitsauftrag an uns alle verstehen. Indem wir den symbolischen Akt einer bundesweiten Parade Wirklichkeit und Alltag werden lassen, in Städten und Kommunen.... Mut machen, Widerstandserfahrungen austauschen, Strukturen aufbauen. Und die Alltagskämpfe verdichten. Für eine Gesellschaft ohne Rassismus und Ausgrenzung. Für eine Gesellschaft, in der wir leben wollen!“

In diesem Sinne rufen wir dazu auf, sich am kommenden Wochenende an den vielfältigen Aktionen gegen die Abschiebeknäste zu beteiligen. Zudem wird es im Mai in Hamburg im Rahmen von Recht auf Stadt zu gleichermaßen strategischen wie praktischen Debatten des Netzwerks Solidarity City kommen. Und auch das Transborder Summer Camp im Juli in Frankreich steht ganz im Zeichen von Alltagskämpfen und transnationalen solidarischen Strukturen entlang aller Routen der Flucht und Migration.

Mit hartnäckigen Grüßen,
die Kompass-Crew



TERMINE UND INFORMATIONEN FÜR MAI 2019

ALAN KURDI RETTUNG UND FÜR EIN ZIVILES MRCC

Gemeinsame Erklärung der zivilen Rettungsorganisationen:

https://alarmphone.org/en/2019/04/14/statement-mediterranean-sea-alarm-phone-case-migrants-alan-kurdi/?post_type_release_type=post

Erklärung der Sea Eye

<https://sea-eye.org/politische-loesung-fuer-die-geretteten-der-alan-kurdi/>

Am 30.04.2019 sind auf Lampedusa, in Sizilien, Kalabrien und Basilicata mehrere unregistrierte Flüchtlingsschiffe aus eigener Kraft angekommen. Einer unbekanntem Zahl der Boat-people gelang die Weiterflucht in Italien.

Siehe <https://ffm-online.org/selbstaendige-anlandungen-auf-lampedusa-in-sizilien-kalabrien-und-basilicata/>

Seit 2.5. - 25.5.2019 BERLIN: AUSSTELLUNG YALLAH - ÜBER DIE BALKANROUTE

Veranstaltungsort: Rosa Luxemburg Stiftung, Foyer, Franz-Mehring-Platz 1, 10243 Berlin

„Die Ausstellung wird in Berlin am 2. Mai um 19 Uhr im Foyer des FMP1 eröffnet – zusammen mit den Ausstellungsmacher*innen und Mirko Schultze, Mitglied der Fraktion DIE LINKE im sächsischen Landtag und Sprecher für Rettungsdienste und Katastrophenschutz. Er war 2015 selbst mit Hilfsgütern auf der Balkanroute...“ Begleitprogramm ist in Vorbereitung!

Mehr hier: www.rosalux.de/veranstaltung/es_detail/D1MTQ/eroeffnung-yallah---%C3%9Cber-die-balkanroute
www.facebook.com/events/786821778353574/?ti=icl

10.5.2019 ST. GALLEN: PAUL-GRÜNINGER-PREIS FÜR IUVENTA



„...Auf dem Mittelmeer ereignet sich seit Jahren eine entsetzliche Katastrophe. Schon etliche zehntausend Menschen sind auf der Flucht nach Europa ums Leben gekommen. Statt Hilfe zu leisten, verstärken die europäischen Staaten die Grenzabwehr immer mehr. Ins Visier geraten dabei auch Einzelpersonen und Organisationen, die Ertrinkende aus dem Wasser holen und ihnen das Leben retten. Für ihre Taten werden die Helferinnen und Helfer zunehmend kriminalisiert: in ganz Europa, auch in der Schweiz. Gegen diese unmenschlichen Zustände will die Paul Grüniger Stiftung ein Zeichen setzen. Sie vergibt ihren mit 50 000 Franken dotierten Paul Grüniger Preis an die Crew des deutschen Rettungsschiffes Iuventa ...“

<http://www.paul-grueninger.ch/pagine/stiftung/paul-grueninger-preis-2019.html>

Passend dazu ein guter Überblickstext in der WoZ zur Kriminalisierung der Solidarität: „Die grosse Kriminalisierung: Wer Geflüchtete aus dem Mittelmeer rettet, ihnen über die Grenze hilft oder sich gegen Ausschaffungen stellt, ist in Europa von drakonischen Strafen bedroht. Dahinter steckt eine perfide Strategie. ...“

www.woz.ch/-98ec



10.-12.5.2019 IN VIELEN STÄDTEN: AKTIONSTAGE ZU 100 JAHREN ABSCHIEBEHAFT

„Die Kampagne „100 Jahre Abschiebehaft“ (100-jahre-abschiebehaft.de) erinnert an das bundesweite Aktionswochenende gegen Abschiebehaft vom 10. bis 12. Mai und ruft dazu auf, sich aktiv an den vielfältigen Protesten zu beteiligen und weitere zu initiieren. Die beteiligten Organisationen, Aktivist*innen und Einzelpersonen fordern die Abschaffung der Abschiebehaft und solidarisieren sich durch Demonstrationen und weitere Aktivitäten mit den Inhaftierten. Außerdem fordern sie den Abbruch des Gesetzesvorhabens „Geordnete-Rückkehr-Gesetz“ und weiterer Asylrechtsverschärfungen. (...) Die Abschiebehaft in Deutschland begeht dieses Jahr ein trauriges Jubiläum: Sie wird 100 Jahre alt. Abschiebehaft macht nicht nur krank, sie hat auch unmenschliche Wurzeln: Am 25. Mai 1919 wurde sie in Bayern eingeführt, um Jüd*innen aus Osteuropa zu internieren und außer Landes zu treiben. Diese Sonderhaft für Ausländer*innen soll nach Plänen der Bundesregierung nun mit dem Geordnete-Rückkehr-Gesetz nochmals exzessiv ausgebaut werden, um mehr Abschiebungen durchzusetzen – koste es, wen auch immer, was auch immer es wolle.“

Bei den bundesweiten dezentralen Aktionstage zur Abschaffung der Abschiebehaft finden folgende Veranstaltungen statt:

10.05. Erding: Film und Diskussionsveranstaltung. Infos: www.sonic-erding.de/files/sonic_jz/inhalte/aktuelles/Erdinger%20Haft%2003.pdf

11.05. Mainz / Ingelheim: Demonstration. Infos: http://100-jahre-abschiebehaft.de/de/my-calendar?cid=my-calendar&mc_id=29

11.05. Dresden: Demonstration, Infos: <https://www.facebook.com/events/2130387570585662/>

11.05. Dessau: Interkulturelles Straßenfest *Spielplätze statt Haftplätze!*. Infos: <https://dessaunazifrei.wordpress.com/>

11.05. Halle (Saale): Kundgebung und gemeinsame Anreise nach Dessau. Infos: <https://www.facebook.com/events/834259013619247/>

11.05. Nürnberg: Ausstellung Black Box Abschiebung auf dem Fight Back Festival. Infos: <https://abschiebehaftbayern.noblogs.org/nurnberg/>

11.05. Glückstadt: Kundgebung und Fahrraddemo gegen Abschiebehaft, mit Sternfahrt aus MV, SH, Hamburg. Infos: <http://glueckstadtohneabschiebehaft.blogspot.eu/2019/04/10/fahrraddemo/>

11.05. Pforzheim: Demonstration gegen die Abschiebehaft und den Aufmarsch der Partei 'Die Rechte'. Infos: <http://stop-deportation.de/100-jahre-sind-genug-abschiebehaft-abschaffen-demo-am-11-mai-2019-in-pforzheim/>

11.05. Eichstätt: Demonstration gegen Abschiebehaft. Infos: <https://abschiebehaftbayern.noblogs.org/eichstadt/>

11.05. Hannover / Langenhagen: Kundgebung. Infos: <https://www.nds-fluerat.org/veranstaltungen/demo-gegen-abschiebehaft/>

12.05. Darmstadt: Demonstration und Knastbeben. Infos: <https://ffm.demosphere.net/event/3010>

12.05. Büren: Kundgebung und Kulturprogramm. Infos: <http://buerendemo.blogspot.de/>

Überblick über weitere Veranstaltungen zur Kampagne in den kommenden Wochen in vielen Städten: <http://100-jahre-abschiebehaft.de/de/my-calendar>

Aktuelles unter <http://100-jahre-abschiebehaft.de>, Twitter: <https://twitter.com/100JahreAHaft> oder Facebook: <https://facebook.com/100JahreAbschiebehaft>



17.-19.5.2019 IN HAMBURG: SOLIDARITY CITY BEIM RECHT AUF STADT FORUM

Ort: Fux eG, Adresse: Zeiseweg 9, 22765 Hamburg

„Im 'envilago', einem mobilen Holzbau, der im vergangenen Jahr von New Hamburg entwickelt wurde, soll ein Inspirationsraum zu solidarity cities entstehen. Neben Workshops zu Bürgerasyl, urban citizenship, urban mapping u.ä. möchten wir in dem Bau bereits existierende Praktiken sammeln und sichtbar machen. Dazu möchten wir möglichst viele von euch einladen: Wir suchen Fotos, Videos, Audiobeiträge, Flyer oder anderes Infomaterial, Links zu Webseiten, und und und Wir erhoffen uns dadurch einerseits gegenseitige Inspiration, aber auch, dass die Stärke der Bewegung sichtbar wird!...“ (New Hamburg)



Programm im „envilago“

10.00 bis 11.00 Uhr: Recht auf Stadt trifft Solidarity City
Inputs von Aktiven bei Recht auf Stadt Hamburg und We'll Come United Berlin

Teil 1: BürgerInnenAsyl und selbstorganisierte Räume

11.30 bis 13.00 Uhr: BürgerInnenAsyl gibt es mittlerweile in über 10 Städten, siehe <https://aktionbuergerinnenasyl.de/>. Der Ansatz erscheint als eine überzeugende politische Antwort gegen den Abschiebeterror. Doch praktisch stellen sich viele konkrete Umsetzungsfragen. Wie finden Betroffene und UnterstützerInnen zusammen? Welche Orte eignen sich zur Aufnahme? Wie ist BürgerInnenasyl in jeweilige Bleiberechtsperspektiven eingebettet? Im Workshop wollen wir in erster Linie über praktische Erfahrungen reden: Wo liegen

die Schwierigkeiten? Was hat sich bewährt? Wie können wir den Ansatz ausweiten?

Inputs von Bürgerasylinitiativen in Berlin (<https://buerger-innen-asyl-berlin.org/call/>) und Hanau (<https://buergerasyl-hanau.info>)

14.00 bis 15.15 Uhr: Selbstorganisierte Räume und Treffpunkte sind entscheidende Alltagsstrukturen und Ausgangsorte für lokale antirassistische Kämpfe. Es braucht dringend mehr alternative Möglichkeiten eines menschenwürdigen Wohnens, aber auch soziale (Willkommens-)Zentren und kollektive Anlaufstellen, beides nicht zuletzt als Matching Spaces und Schutzräume gegen Abschiebungen. Welche praktischen Erfahrungen gibt es? Von Wohnprojekten für minderjährige unbegleitete Geflüchtete bis zu Beratungscafes, von selbstorganisierten Zeltlagern bis zu versteckten Treffpunkten in den Camps.

Inputs von New Hamburg (<https://new-hamburg.de/wp/>), Sol City Kassel und Sol City München zum Bellevue de Monaco (<https://bellevuedimonaco.de>)

Teil 2: Urban Mapping und Urban Citizenship

15.30 bis 17.00 Uhr: Wie <https://w2eu.info/> an transnationalen Unterstützungsstrukturen und multilingualen Leitfäden für den Transit und das Ankommen in den Zielländern arbeitet, sollten wir ergänzend versuchen, open-map-based Guides für Newcomers in den Cities zu erstellen. Hierzu gibt es erste Experimente und Beispiele, die wir uns vor allem im Hinblick auf den praktischen Nutzen für die Refugee- und Migrant-Communities ansehen wollen. Im besten Fall könnte solch ein local mapping zum Vehikel der Refugee Selbstorganisation werden.

Inputs von Aktiven aus Köln (<https://solidary.city>) und aus Berlin (<https://arriving-in-berlin.de>)



17.15 bis 18.30 Uhr: Während die City ID in einigen Städten der USA realen Schutz vor Abschiebungen sowie umfassenden Zugang zu Sozialleistungen bietet, geht es in Deutschland bislang eher um symbolische Initiativen. Doch in einzelnen Bereichen (Stichwort Gesundheitsversorgung) sind in einigen Städten inklusive Projekte am Laufen, zudem geht es mit dem Konzept und Diskurs der Urban Citizenship um erweiterte Räume für unerschwerliche Durchsetzungsstrategien. Auch hier wollen wir vor allem an Hand von praktischen Beispielen mögliche Perspektiven diskutieren. Inputs von Aktiven von Refugee Law Clinic Hamburg, Recht auf Stadt Hamburg (<http://urban-citizenship-hamburg.rechtaufstadt.net>) und FFM Berlin

Gesamtprogramm des Recht auf Stadt Forum vom 17. bis 19. Mai 2019: <https://www.buko.info/ras-forum-programm>

17.-19.5.2019 LEIPZIG: SOL CITY BEI KRITNET-KONFERENZ

Workshop auf der kritnet-Tagung vom 16.-19.05.2019 in Leipzig
Solidarische Städte in Europa: Charity, Solidarity, Citizenship?

„In Europa wachsen die Bewegungen der Städte des Willkommens, der Zuflucht und Solidarität. Zivilgesellschaftliche Gruppen, städtische Politiker*innen und Stadtverwaltungen widersetzen sich so den wachsenden Restriktionen europäischer und nationaler Grenz- und Migrationspolitiken. Zugleich entwickeln sie konkrete kommunale Politiken zum Schutz oder zur sozialen Inklusion von Menschen mit prekärem Aufenthaltsstatus. Nicht zuletzt bilden sie diskursive Gegenpole zum europaweiten Aufstieg rechter Parteien, welche die Abschottung der Grenzen sowie die Kriminalisierung von Migrant*innen vorantreiben. In dem Workshop möchten wir die Broschüre „Solidarische Städte in Europa“ (<https://www.rosalux.de/publikation/id/40039/solidarische-staedte-in-europa/>) mit Fallbeispielen aus Berlin, Barcelona, Neapel, Zürich und Toronto vorstellen und Herausforderungen für eine transnationale, kritisch-aktivistische Forschung zu solidarischen Städten diskutieren.

19.5.2019 IN SIEBEN STÄDTEN: DEMONSTRATIONEN FÜR „EIN EUROPA FÜR ALLE“

„Deine Stimme gegen Nationalismus“ ist der Untertitel dieser breit getragenen (EU-Wahl-)Kampagne, die dementsprechend die Politik der EU nur sehr oberflächlich kritisiert. In einigen Städten wird es „Bewegungsblöcke“ auf den Demos geben. Aus dem allgemeinen Aufruf:

„Die Europawahl am 26. Mai 2019 ist eine Richtungsentscheidung über die Zukunft der Europäischen Union. Nationalisten und Rechtsextreme wollen mit ihr das Ende der EU einläuten und Nationalismus wieder groß schreiben. Ihr Ziel: Mit weit mehr Abgeordneten als bisher ins Europaparlament einzuziehen. Wir alle sind gefragt, den Vormarsch der Nationalisten zu verhindern!

Wir halten dagegen, wenn Menschenverachtung und Rassismus gesellschaftsfähig gemacht, Hass und Ressentiments gegen Flüchtlinge und Minderheiten geschürt werden. Wir lassen nicht zu, wenn Rechtsstaat und unabhängige Gerichte angegriffen, Menschen- und Freiheitsrechte eingeschränkt und das Asylrecht abgeschafft werden sollen. Deshalb appellieren wir an alle Bürger*innen Europas: Geht am 26. Mai wählen – tretet ein gegen Nationalismus und Rassismus: Für ein demokratisches, friedliches und solidarisches Europa!...“

<https://www.ein-europa-fuer-alle.de/>



23.5.2019 PETITION: BLEIBERECHT STATT AUSGRENZUNG

Initiative vom Komitee für Grundrechte und medico international: Petition zum 70. Jahrestag des Grundgesetzes

"In Deutschland leben hunderttausende Menschen – oft über Jahre – in existenzieller Unsicherheit, weil sie entweder lediglich über ein prekäres oder über gar kein Aufenthaltsrecht verfügen. Diesen Zustand der existenziellen Unsicherheit und Rechtlosigkeit gilt es zu beenden. Deshalb fordern wir den Deutschen Bundestag/den Petitionsausschuss anlässlich des 70. Jahrestages des Grundgesetzes auf: Alle, die auf Dauer hier leben wollen, sollen zum Anlass des 70. Jahrestages des Grundgesetzes ein Bleiberecht erhalten. ..."

Der ganze Text und mehr: <https://www.petition-bleiberecht.de>

25. + 26.5.2019 IN BRÜSSEL: NOBORDERDAYS

Day of exchanges on the fight against the borders

Daily borders divide, kill and make people precarious. They steer and promote increasingly restrictive, securitarian and deadly migration policies. Ranging from their most visible materialisation like walls/barriers, detention structures and spaces, until the "network border" ; stakes in connection with borders keep on multiplying. There is a constant evolution tending towards social stratification : prioritisation of privileged mobilities, hot-spots, migrant camps, retention centres, outsourcing of borders, important business and security economy related to hamper borders, all this topped up with alarming stories about a so-called migration "crisis". This movement put in place in order to segregate migrant people continues to grow whilst state repression focuses on crushing any rebellion against this system of violence, exclusion and racism.

As we want the abolition of borders and freedom of movement and installation of all, it must be the "no border" movement that rules the way we organise and think struggles. Let's organise to converge and fight against a system that upholds domination by encouraging exploitation of people and sorting those who try to set foot in Europe.

In order to discuss our struggles, to learn from each other's practices or to organise together, we invite you to a day of exchange on May 25th, 2019.

We invite all collectives and groups and whoever that are part of these struggles to join this debate in Brussels, please address your proposals for interventions to the following contact-address: gettingthevoiceout@riseup.net

DAS SCHIFF MARE LIBERUM WIRD AM AUSLAUFEN GEHINDERT.

Die Freiwilligen des gleichnamigen gemeinnützigen Vereins leisten darauf Menschenrechtsbeobachtungen in der Ägäis, um Aufmerksamkeit auf die gefährliche Fluchtroute zwischen der Türkei und Griechenland zu lenken, Solidarität und fundamentale Menschenrechte zu stärken.

Hintergrund der Festsetzung ist eine Weisung des Bundesverkehrsministeriums an die Berufsgenossenschaft Verkehr, zivile Rettungsschiffe auf dem Mittelmeer gesondert zu behandeln. „Das vom CSU-Politiker Scheuer geführte Verkehrsministerium will offenbar mit perfiden Mitteln jede Präsenz zivilgesellschaftlicher Akteure auf dem Mittelmeer verhindern, damit die tödliche Grenzpolitik der EU nicht dokumentiert werden kann. Wir stellen noch heute einen Eilantrag, um so schnell wie möglich wieder auslaufen zu können“, erklärt Hanno Bruchmann, Sprecher von Mare Liberum. ...

Pressemitteilung siehe hier: <https://ffm-online.org/bundesverkehrsministerium-hindert-mare-liberum-am-auslaufen>
<https://mare-liberum.org/de>



TOGETHER WE ARE BREMEN



„Wir sind eine Gruppe von Menschen, die zusammengefunden haben im Kampf gegen das Camp in der Gottlieb-Daimler-Straße. Viele

von uns sind junge Menschen, die aus westafrikanischen Ländern geflohen sind und die Überquerung des Mittelmeers überlebt haben. Andere sind Leute, die sich entschieden haben Teil der Gruppe zu werden und die Kämpfe zu unterstützen. (...) Bremen ist die Stadt, die für über einem Jahr schon unser Zuhause ist. Wir haben hier Freund*innen gefunden, viele von uns gehen sogar zur Schule und wir sind endlich an einem Ort angekommen, wo wir uns nach einer langen, gefährlichen und traumatisierenden Reise sicher fühlen könnten. Wir nennen unsere Bewegung „Together we are Bremen“ (Zusammen sind wir Bremen), weil wir Teil von Bremen sind und viele Menschen in Bremen uns gezeigt haben, dass wir hier willkommen sind! (...) Wir haben erlebt, wie stark wir sein können, wenn wir zusammen stehen In Solidarität miteinander und mit vielen Leuten aus Bremen zu sein, gibt uns die Energie diesen Kampf weiter zu führen. Wir haben gesehen, was verändert werden kann, wenn wir nicht aufgeben, sondern unseren Protest auf die Straße tragen!“

<http://togetherwearebremen.org/>

<https://youtu.be/2rmH04c9iVU>

TEXT: WEITERFLUCHTEN DURCH EUROPA – SOLIDARISCHE STÄDTE IN VERBINDUNG



„Afghanische Geflüchtete aus Bayern in Paris, deutschsprachende pakistanische Schutzsuchende in Norditalien, somalische Geflüchtete aus Norwegen in Deutschland. Der Versuch, solidarische Handlungsoptionen zu entwickeln.

In den vergangenen zwei Jahren jagt eine Gesetzesverschärfung gegen Geflüchtete und Migrant*innen die nächste. In Europäischen Ländern werden die Menschenrechte abgelehnter Asylsuchender mit Füßen getreten.

Obdachlosigkeit und Ausschluss aus Sozialleistungen als Mittel der Abschreckung. Entsprechend entscheiden sich immer mehr der zunehmend Entrechteten zur Weiterflucht in andere Länder. Es sind Weiterfluchten vor der drohenden Abschiebung oder aus der Verelendung. Es sind auch Weiterfluchten, weil manche das ewige Warten und zähe Ringen satt haben. Nicht in allen Fällen sind es rationale Entscheidungen, manchmal wäre es sicherlich einfacher, den Kampf ums Bleibe-recht in den ursprünglichen Ankunfts-ländern weiterzuführen. Bei den meisten geht der Weiterflucht aber eine bewusste Entscheidung voraus: die Entscheidung, das Unrecht nicht länger hinzunehmen und sich zu bewegen. Gegen den Stillstand und für die Freiheit. Dieser Text ist der Versuch, bei einigen dieser Weiterfluchten genauer hinzuschauen – und vor allem Handlungsoptionen der Solidarität zu entwickeln. Dabei müssen wir nicht bei Null anfangen, denn wir können auf jahr-zehntelange Erfahrung der Solidarität mit Sans-Papiers, mit Illegalisierten in ganz Europa zurückgreifen...“

Link zum Artikel: <https://solidarity-city.eu/de/2019/05/06/weiterfluchten-durch-europa/>



SOLIDARITY4ALL - ZEITUNG GEGEN AUSGRENZUNG UND RASSISMUS

Das Antira-Netzwerk Baden-Württemberg hat eine neue Ausgabe der Solidarity4All-Zeitung mit dem Schwerpunkt zu Solidarity City herausgegeben. Wer vielleicht eine oder mehrere Zeitungen haben möchte, schicke doch bitte eine Mail an info@stop-deportation.de
Ausgabe Nr. 4 Mai 2019

<https://www.aktionbleiberecht.de/blog/wp-content/uploads/2019/04/antira-zeitung-2019-final-web-1.pdf>

RÜCKBLICKE

30.3.2019 SEEHOFER WEGBASSEN IN BERLIN



Credits: Umbruch Bildarchiv

„Für sichere Häfen und solidarische Städte: Rund 6.000 Menschen demonstrierten am 30. März in Berlin gegen die geplanten Verschärfungen des Asylrechts und für die Wiederaufnahme der Seenotrettung von Flüchtlingen im Mittelmeer. Unter dem Motto #Seehofer Wegbassen forderten sie sichere Häfen und solidarische Städte. Die Demo, zu der die Seebücke Berlin und 59 weitere Organisationen mobilisiert hatten, startete an der Oberbaumbrücke und führte zum Roten Rathaus...“

Mehr und Fotogalerie bei Umbruch Bildarchiv: <https://umbruch-bildarchiv.org/seehofer-wegbassen/>

28.4.2019 SEEBRÜCKEN DEMO IN HANNOVER

<https://www.haz.de/Hannover/Aus-der-Stadt/Hannover-Tausende-bei-Seebruecke-Grossdemo-dabei>

AUSBLICKE

13. + 14.06.2019 BERLIN: KONGRESS „SICHERE HÄFEN - LEINEN LOS FÜR KOMMUNALE AUFNAHME“

„...Im Juni 2019 jähren sich die ersten Erklärungen für Sichere Häfen. Das ist der richtige Zeitpunkt, um zu analysieren, an welchem Punkt die Sicheren Häfen stehen und um zu diskutieren, mit welchen Strategien Kommunen sich für eine menschenwürdige Migrationspolitik einsetzen können. Deshalb lädt die SEEBRÜCKE zum Kongress „Sichere Häfen. Leinen los für kommunale Aufnahme“ ein...“
Begrenzte TeilnehmerInnenzahl, Voranmeldung erforderlich!

https://seebruecke.org/wp-content/uploads/2019/05/Kongress-Sichere-Häfen_Programm_vorläufig.pdf





28.-30.06.2019 MÜNCHEN: SOLIDARITY CITY MÜNCHEN?! KONFERENZ VOM 28. BIS 30. JUNI 2019 IM BELLEVUE DI MONACO

Erste Ankündigung hier:

<https://solidarity-city.eu/de/2019/04/17/save-the-date-solidarity-city-muenchen-konferenz-in-muenchen/>

9.-14.07.2019 IN DER NÄHE VON NANTES/FRANKREICH: TRANSBORDER SUMMER CAMP

Über 300 AktivistInnen haben sich mittlerweile angemeldet, von Helsinki bis Benin City, von Barcelona bis Izmir: ein sehr transnational zusammengesetztes Summer Camp wird stattfinden, interessant vor allem für kontinuierliche arbeitende Gruppen und Netzwerke.

Ein viertägiges Programm ist in Vorbereitung, Anmeldung unbedingt erforderlich bei tsc2019@protonmail.com

26.-28.07.2019 DRESDEN: NÄCHSTES TREFFEN VON WE'LL COME UNITED

Mehr dazu demnächst bei <https://www.welcome-united.org>

Siehe auch: „Alltag machen, Sachsen machen, weitermachen: Statement von We'll Come United“:

<https://m.facebook.com/1864454513805171/posts/2277851159132169/>

24.08.2019 GROSSDEMONSTRATION IN SACHSEN

Unteilbar hat einen ersten Aufruf veröffentlicht und es gibt erste Materialien, siehe hier: <https://www.unteilbar.org/aktionen/unteilbar-sachsen/>

We'll Come United wird sich mit einem Paradeblock anschließen, dazu in den nächsten Wochen mehr auf <https://www.welcome-united.org>

31.8.2019 BÜREN: GROSSDEMO GEGEN 100 JAHRE ABSCHIEBEHAFT



Seit 100 Jahren ... werden Ausländer*innen inhaftiert – nicht wegen einer Straftat sondern nur, um den Behörden ihre Abschiebung zu erleichtern

Seit 25 Jahren ... ist in Büren der größte Abschiebeknast Deutschlands, in dem

außerdem über die Hälfte der Gefangenen unrechtmäßig inhaftiert ist

Vor 20 Jahren ... starb Rashid Sbaai unter nicht endgültig geklärten aber in jedem Fall skandalösen Umständen in Büren!

Keine Sondergesetze, keine unkontrollierte behördliche Praxis mehr

Abschaffung der Abschiebehafft

Sofortige Schließung aller Abschiebeknäste!

11:00 Uhr Abschiebehafft Büren, Büren-Stöckerbusch, 15:00 Uhr Großdemo Paderborn HBF

Flyer in verschiedenen Sprachen können bestellt werden über antira_pb@posteo.de

Aufruf (deutsch, englisch, französisch, farsi, arabisch, serbisch): <http://100-jahre-abschiebehafft.de/de/buerendemo>

